



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, 10117 Berlin

Präsidentin des Deutschen Bundestages
– Parlamentssekretariat –
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Lea Reisner, Caren Lay, Mirze Edis, Dr. Fabian Fahl, Katrin Fey, Kathrin Gebel, Ates Gürpınar, Mareike Hermeier, Cansin Köktürk, Jan Köstering, Sonja Lemke, Sahra Mirow, Charlotte Neuhäuser, Lisa Schubert, Ulrich Thoden, Sascha H. Wagner und der Fraktion Die Linke

Nordrhein-Westfalens mieten- und wohnungspolitische Entwicklung

BT-Drucksache 21/1222

Sören Bartol, MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
Krausenstraße 17-18
10117 Berlin
Postanschrift
11014 Berlin

Tel. +49 30 18 335-0

Soeren.Bartol@bmwsb.bund.de
www.bmwsb.bund.de

Berlin, 26. August 2025

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

beigefügt übersende ich die Antwort der Bundesregierung auf die oben genannte Kleine Anfrage.

Mit freundlichen Grüßen

Sören Bartol

Sören Bartol, MdB

Kleine Anfrage der Abgeordneten Lea Reisner, Caren Lay, Mirze Edis, Dr. Fabian Fahl, Katrin Fey, Kathrin Gebel, Ates Gürpınar, Mareike Hermeier, Cansin Köktürk, Jan Köstering, Sonja Lemke, Sahra Mirow, Charlotte Neuhäuser, Lisa Schubert, Ulrich Thoden, Sascha H. Wagner und der Fraktion Die Linke

BT-Drucksache 21/1222

Vorbemerkung der Fragesteller:

Die Bundesregierung möchte laut Koalitionsvertrag „Wohnen für alle Menschen bezahlbar, verfügbar und umweltverträglich gestalten“ (vgl. Koalitionsvertrag „Verantwortung für Deutschland“ zwischen CDU, CSU und SPD, S. 17). Doch die Realität in Nordrhein-Westfalen sieht anders aus: Die Mieten steigen weiter – nicht nur in Köln, Düsseldorf und Münster, sondern zunehmend auch im Ruhrgebiet und in ländlichen Regionen. In mehreren Städten des Landes zahlen Mieter*innen inzwischen mehr als 40 Prozent ihres Einkommens für die Wohnkosten (vgl. www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/mietpreise-nrw-mieten-wohnungen-studie-100.html). Gleichzeitig sinkt der Bestand an Sozialwohnungen, während Baulandpreise und energetische Sanierungskosten weiter steigen. Damit droht bezahlbarer Wohnraum für viele Menschen in Nordrhein-Westfalen zum Luxus zu werden.

Vorbemerkung der Bundesregierung:

Die Bundesregierung setzt auf eine Vielzahl von Maßnahmen, um Wohnen bezahlbar, verfügbar und umweltverträglich zu gestalten. Hierbei berücksichtigt die Bundesregierung die Wohnung als Sozialgut und als Investitionsgut. Dieser Rahmen ermöglicht einen fairen Interessenausgleich zur Schaffung eines ausreichenden Wohnungsangebotes zu bezahlbaren Preisen.

Erste Schritte zur Ausweitung des Wohnungsangebots im Rahmen des 100-Tage-Programms wurden bereits gegangen. Mit dem Gesetzentwurf zum Bau-Turbo setzt die Bundesregierung Anreize für den Neubau. Weitere Schritte werden folgen: Die Bundesregierung wird sich mit Maßnahmen wie der Novelle des Baugesetzbuches (BauGB) oder dem Gebäudetyp E sowie Verfahrensvereinfachungen dafür einsetzen, dass das Bauen einfacher, günstiger und schneller wird. Zugunsten dieses Ziels werden auch die investiven Anreize weiter verbessert werden. Die Verlängerung der Mietpreisbremse verfolgt das Ziel, den Anstieg der Wiedervermietungsmieten zu dämpfen.

Gleichzeitig unterstützt die Bundesregierung die privaten Haushalte auch direkt. Dazu zählen neben dem Mietrecht der soziale Wohnungsbau und das Wohngeld. Das Wohngeld leistet einen wirksamen Beitrag zur Verringerung der Wohnkostenbelastung in Zeiten steigender Mieten. Mit der Wohngeld-Plus-Reform konnte der Empfängerkreis um mehr als eine halbe Million Haushalte ausgeweitet und gleichzeitig das durchschnittliche Wohngeld um 55 Prozent auf 297 Euro gesteigert werden. Mit

der zum 1. Januar 2025 in Kraft getretenen Dynamisierung wurde sichergestellt, dass die Entlastungswirkung trotz Preissteigerungen erhalten bleibt.

Auch aufgrund der massiven finanziellen Unterstützung des Bundes in den letzten Jahren sind die Förderzahlen im sozialen Wohnungsbau in 2024 erneut deutlich gestiegen, trotz gestiegener Bau- und Finanzierungskosten und sinkender Baugenehmigungen. Im Kalenderjahr 2024 wurden von den Ländern insgesamt 61.887 Wohneinheiten im Bereich des sozialen Wohnungsbaus gefördert. Das waren rund 51 Prozent mehr als in 2022 und rund 25 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch in Nordrhein-Westfalen ist die Anzahl der geförderten Wohneinheiten in 2024 gegenüber den Vorjahren massiv gestiegen, im Mietwohnungsbereich um rund 52 Prozent im Vergleich zu 2022 und rund 10 Prozent im Vergleich zu 2023. Diese Bundesregierung wird die Investitionen in den sozialen Wohnungsbau gemäß der Vereinbarung im Koalitionsvertrag noch einmal deutlich erhöhen.

Hinweise zu den in den Antworten der Fragen 1 bis 5 verwendeten Erst- und Wiedervermietungs-mieten

Die Angebotsmieten im Internet inserierter Wohnungen sind nicht repräsentativ für das gesamte Wohnungsangebot von Neuvermietungen (vergleiche untenstehende Hinweise zu den Erst- und Wiedervermietungs-mieten). Sie spiegeln das Angebot wider, auf das Wohnungssuchende treffen, wenn sie im Internet nach einer Mietwohnung suchen. Inserate aus lokalen Zeitungen, Mieter- oder Unternehmenspublikationen oder von Aushängen fließen nicht mit ein. Wohnungsvermittlungen über Kunden- und Wartelisten von Wohnungsunternehmen oder Maklern gehen in diese Quelle ebenfalls nicht ein. Daher sind insbesondere Wohnungen im günstigen Mietsegment in dieser Datenquelle unterrepräsentiert. Sonderauswertungen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zu Folge lagen beispielsweise die Wiedervermietungs-mieten des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (GdW), dessen Unternehmen Wohnungen häufig über Wartelisten oder direkte Ansprache von Kundinnen und Kunden vermieten, im 1. Halbjahr 2024 im Aggregat der 261 Kreise für die Daten einbezogen werden konnten, um mehr als ein Fünftel unterhalb der Internet-Wiedervermietungs-mieten.

Die ausgewerteten Angebotsmieten im Internet inserierter Wohnungen basieren auf Inseraten aus Immobilienplattformen und von Zeitungen für Angebote von Wohnungen im Neubau und Gebäudebestand (Erst- und Wiedervermietungen). Zur Standardaufbereitung bis auf die Ebene der Kreise erfolgte eine Eingrenzung der betrachteten Wohnungen auf unmöblierte Angebote mit Wohnflächen von 40 bis 100 Quadratmeter mit mittlerer Wohnungsausstattung in mittlerer bis guter Wohnlage. Die verwendeten Daten umfassen nettokalte Angebotsmieten, also ohne kalte und warme Nebenkosten. Als Quelle werden die Datenbanken der IDN ImmoDaten GmbH mit Inseraten aus über 120 Immobilienportalen und Zeitungen verwendet, die das BBSR aufbereitet und daraus durchschnittliche Angebotsmieten berechnet.

1: Wie haben sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Angebotsmieten in den kreisfreien Städten Bielefeld, Bochum, Bonn, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne, Köln, Krefeld, Mönchengladbach, Mülheim an der Ruhr, Münster, Oberhausen, Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie in den jeweils angrenzenden Kreisen – namentlich den Kreisen Gütersloh, Warendorf, Ennepe-Ruhr-Kreis, Rhein-Sieg-Kreis, Unna, Wesel, Mettmann, Rhein-Kreis Neuss, Recklinghausen, Rhein-Erft-Kreis, Kleve, Viersen, Borken, Coesfeld, Oberbergischer Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis – in den letzten 20 Jahren entwickelt (bitte in 10-Jahresschritten 2004, 2014, 2024 angeben)?

Zu 1:

Die Erst- und Wiedervermietungs-mieten im Internet inserierter Wohnungen liegen für die kreisfreien Städte und Landkreise der Jahre 2010 bis 2024 vor. Die folgende Tabelle beinhaltet die durchschnittlichen Angebotsmieten bei Erst- und Wiedervermietung der Jahre 2010, 2014 und 2024, die Entwicklungen über die dargestellten Zeiträume und die jährlichen Veränderungen in Prozent der genannten Landkreise und kreisfreien Städte.

Erst- und Wiedervermietungs-mieten inserierter Wohnungen in ausgewählten kreisfreien Städten und Landkreisen in Nordrhein-Westfalen 2010, 2014 und 2024

Kreisname	2010	2014	2024	2010 bis 2024	2014 bis 2024	2010 bis 2024	2014 bis 2024
	Erst- und Wiedervermietungs-mieten netto-kalt in € je m ²			Entwicklung in %		jährliche Entwicklung in %	
Düsseldorf, Stadt	7,57	8,73	12,99	71,8	48,8	3,9	4,1
Duisburg, Stadt	5,01	5,33	7,64	52,3	43,4	3,1	3,7
Essen, Stadt	5,54	5,88	8,67	56,5	47,3	3,3	3,9
Krefeld, Stadt	5,58	6,00	9,14	63,9	52,3	3,6	4,3
Mönchengladbach, Stadt	5,44	5,74	8,89	63,3	54,9	3,6	4,5
Mülheim an der Ruhr, Stadt	5,49	5,75	8,64	57,4	50,2	3,3	4,2
Oberhausen, Stadt	5,03	5,37	7,73	53,5	44,0	3,1	3,7
Remscheid, Stadt	5,45	5,38	7,38	35,3	37,2	2,2	3,2
Solingen, Klingenstadt	5,62	5,91	8,19	45,8	38,6	2,7	3,3
Wuppertal, Stadt	5,33	5,52	8,00	50,1	45,1	2,9	3,8
Kleve	5,45	6,07	8,29	52,1	36,5	3,0	3,2
Mettmann	6,53	6,84	9,95	52,3	45,4	3,1	3,8
Rhein-KreisNeuss	6,71	7,14	10,53	57,0	47,6	3,3	4,0
Viersen	5,59	6,08	9,03	61,5	48,4	3,5	4,0
Wesel	5,57	5,76	8,24	47,8	43,0	2,8	3,6
Bonn, Stadt	7,36	8,37	12,22	66,2	46,1	3,7	3,9
Köln, Stadt	8,22	9,26	14,15	72,2	52,7	4,0	4,3
Rhein-Erft-Kreis	6,79	7,23	10,77	58,6	49,0	3,4	4,1
Oberbergischer Kreis	5,32	5,42	7,79	46,3	43,6	2,8	3,7
Rheinisch-Bergischer Kreis	6,78	6,94	10,57	55,9	52,3	3,2	4,3
Rhein-Sieg-Kreis	6,33	6,77	10,75	69,9	58,9	3,9	4,7
Gelsenkirchen, Stadt	4,82	4,99	6,72	39,6	34,6	2,4	3,0

Münster, Stadt	7,07	8,49	13,81	95,4	62,6	4,9	5,0
Borken	5,35	6,02	9,00	68,5	49,6	3,8	4,1
Coesfeld	5,05	5,72	9,95	97,1	74,2	5,0	5,7
Recklinghausen	5,06	5,25	7,40	46,3	41,0	2,8	3,5
Warendorf	4,92	5,29	8,20	66,6	55,0	3,7	4,5
Bielefeld, Stadt	5,38	5,91	9,29	72,7	57,3	4,0	4,6
Gütersloh	5,26	5,68	9,28	76,4	63,3	4,1	5,0
Bochum, Stadt	5,35	5,69	8,39	56,7	47,5	3,3	4,0
Dortmund, Stadt	5,29	5,98	9,27	75,2	55,1	4,1	4,5
Hagen, Stadt der Fern-Universität	4,85	5,00	6,83	40,9	36,6	2,5	3,2
Hamm, Stadt	5,00	5,19	7,35	47,0	41,7	2,8	3,5
Herne, Stadt	4,97	5,15	7,29	46,8	41,7	2,8	3,5
Ennepe-Ruhr-Kreis	5,19	5,51	7,78	49,8	41,2	2,9	3,5
Unna	4,93	5,11	7,59	53,9	48,7	3,1	4,0

Datenbasis: BBSR-Wohnungsmarktbeobachtung, IDN ImmoDaten GmbH, microm Wohnlagen

Anmerkung: Angebotsmieten ohne Nebenkosten für unmöblierte Wohnungen im Gebäudebestand und Neubau mit 40 bis 100 m² Wohnfläche, mittlere Wohnungsausstattung, mittlere bis gute Wohnlage, basierend auf im Internet veröffentlichten Wohnungsinseraten von Immobilienplattformen und Zeitungen.

Jährliche Entwicklung: geometrischer Mittelwert.

2: Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die landesweite Angebotsmiete in Nordrhein-Westfalen in den letzten 10 Jahren entwickelt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

Zu 2:

Es liegen nur die Daten von im Internet inserierten Wohnungen vor. Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittlichen Erst- und Wiedervermietungs-mieten im Internet inserierter Wohnungen in Nordrhein-Westfalen der Jahre 2014 bis 2024.

Durchschnittliche Erst- und Wiedervermietungs-mieten inserierter Wohnungen in Nordrhein-Westfalen 2014 bis 2024

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2014 bis 2024	2014 bis 2024
Bundesland	Erst- und Wiedervermietungs-mieten nettokalt in € je m ²											Entwicklung in %	jährliche Entwicklung in %
Nordrhein-Westfalen	6,39	6,61	6,85	7,11	7,39	7,69	7,95	8,23	8,61	9,05	9,55	49,4	4,1

Datenbasis: BBSR-Wohnungsmarktbeobachtung, IDN ImmoDaten GmbH, microm Wohnlagen

Anmerkung: Angebotsmieten ohne Nebenkosten für unmöblierte Wohnungen im Gebäudebestand und Neubau mit 40 bis 100 m² Wohnfläche, mittlere Wohnungsausstattung, mittlere bis gute Wohnlage, basierend auf im Internet veröffentlichten Wohnungsinseraten von Immobilienplattformen und Zeitungen.

Jährliche Entwicklung: geometrischer Mittelwert.

3: Wie hoch waren nach Kenntnis der Bundesregierung die durchschnittlichen Angebotsmieten in Nordrhein-Westfalen in diesem Jahre (bitte nach Landkreisen und kreisfreien Städten aufschlüsseln)?

Zu 3:

Für das 1. Halbjahr 2025 liegen der Bundesregierung noch keine Erst- und Wiedervermietungs-mieten inserierter Wohnungen für alle Landkreise und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen vor.

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittlichen Erst- und Wiedervermietungs-mieten im Internet inserierter Wohnungen aller Landkreise und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2024, dem letzten vorliegenden Stand.

Erst- und Wiedervermietungs-mieten inserierter Wohnungen der Landkreise und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen 2024

	Kreisname	Erst- und Wiedervermietungs-mieten netto-kalt in € je m² 2024
Kreisfreie Städte	Düsseldorf, Stadt	12,99
	Duisburg, Stadt	7,64
	Essen, Stadt	8,67
	Krefeld, Stadt	9,14
	Mönchengladbach, Stadt	8,89
	Mülheim an der Ruhr, Stadt	8,64
	Oberhausen, Stadt	7,73
	Remscheid, Stadt	7,38
	Solingen, Klingenstadt	8,19
	Wuppertal, Stadt	8,00
	Bonn, Stadt	12,22
	Köln, Stadt	14,15
	Leverkusen, Stadt	10,81
	Bottrop, Stadt	8,16
	Gelsenkirchen, Stadt	6,72
	Münster, Stadt	13,81
	Bielefeld, Stadt	9,29
	Bochum, Stadt	8,39
	Dortmund, Stadt	9,27
	Hagen, Stadt der Fern-Universität	6,83
	Hamm, Stadt	7,35
	Herne, Stadt	7,29
Landkreise	Kleve	8,29

Mettmann	9,95
Rhein-Kreis Neuss	10,53
Viersen	9,03
Wesel	8,24
Städteregion Aachen	9,70
Düren	8,62
Rhein-Erft-Kreis	10,77
Euskirchen	9,12
Heinsberg	8,79
Oberbergischer Kreis	7,79
Rheinisch-Bergischer Kreis	10,57
Rhein-Sieg-Kreis	10,75
Borken	9,00
Coesfeld	9,95
Recklinghausen	7,40
Steinfurt	9,47
Warendorf	8,20
Gütersloh	9,28
Herford	7,73
Höxter	6,96
Lippe	8,02
Minden-Lübbecke	9,01
Paderborn	8,91
Ennepe-Ruhr-Kreis	7,78
Hochsauerlandkreis	7,38
Märkischer Kreis	6,94
Olpe	8,36
Siegen-Wittgenstein	8,12
Soest	8,35
Unna	7,59
Nordrhein-Westfalen	9,55

Datenbasis: BBSR-Wohnungsmarktbeobachtung, IDN ImmoDaten GmbH, microm Wohnlagen

Anmerkung: Angebotsmieten ohne Nebenkosten für unmöblierte Wohnungen im Gebäudebestand und Neubau mit 40 bis 100 m² Wohnfläche, mittlere Wohnungsausstattung, mittlere bis gute Wohnlage, basierend auf im Internet veröffentlichten Wohnungsinseraten von Immobilienplattformen und Zeitungen.

4: Welche zehn Landkreise bzw. kreisfreien Städte haben in Nordrhein-Westfalen innerhalb der letzten zwanzig Jahre den höchsten Mietenanstieg zu verzeichnen (bitte Kommunen, dabei den absoluten, als auch prozentualen Anstieg der Miete innerhalb der Zeiträume 2004 bis 2014, 2014 bis 2024 und 2004 bis 2024 angeben)?

Zu 4:

Die Erst- und Wiedervermietungs-mieten im Internet inserierter Wohnungen liegen nur bis auf die Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise sowie nur für die Jahre 2010 bis 2024 vor. Die folgende Tabelle beinhaltet die Angebotsmieten der zehn Landkreise und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen mit den jeweils höchsten absoluten und den höchsten prozentualen Steigerungen im Zeitraum 2010 bis 2024.

Erst- und Wiedervermietungs-mieten inserierter Wohnungen der zehn Landkreise und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen mit den höchsten absoluten Steigerungen im Zeitraum 2010 bis 2024

Kreisname	2010	2014	2024	Entwicklung 2010 bis2024 in %	Entwicklung 2014 bis2024 in %	Entwicklung 2010 bis2024 in € je m²	Entwicklung 2014 bis2024 in € je m²
	Erst- und Wiedervermietungs- mieten nettokalt in € je m²						
Münster, Stadt	7,07	8,49	13,81	95,4	62,6	6,74	5,32
Köln, Stadt	8,22	9,26	14,15	72,2	52,7	5,93	4,88
Düsseldorf, Stadt	7,57	8,73	12,99	71,8	48,8	5,43	4,26
Coesfeld	5,05	5,72	9,95	97,1	74,2	4,90	4,24
Bonn, Stadt	7,36	8,37	12,22	66,2	46,1	4,87	3,85
Steinfurt	4,90	5,54	9,47	93,5	71,0	4,58	3,93
Leverkusen, Stadt	6,31	6,72	10,81	71,4	60,7	4,50	4,08
Rhein-Sieg-Kreis	6,33	6,77	10,75	69,9	58,9	4,42	3,98
Minden-Lübbecke	4,80	5,05	9,01	87,6	78,5	4,21	3,96
Gütersloh	5,26	5,68	9,28	76,4	63,3	4,02	3,60

Datenbasis: BBSR-Wohnungsmarktbeobachtung, IDN ImmoDaten GmbH, microm Wohnlagen

Anmerkung: Angebotsmieten ohne Nebenkosten für unmöblierte Wohnungen im Gebäudebestand und Neubau mit 40 bis 100 m² Wohnfläche, mittlere Wohnungsausstattung, mittlere bis gute Wohnlage, basierend auf im Internet veröffentlichten Wohnungsinseraten von Immobilienplattformen und Zeitungen.

Erst- und Wiedervermietungs-mieten inserierter Wohnungen der zehn Landkreise und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen mit den höchsten prozentualen Steigerungen im Zeitraum 2010 bis 2024

Kreisname	2010	2014	2024	Entwicklung 2010 bis2024 in %	Entwicklung 2014 bis2024 in %	Entwicklung 2010 bis2024 in € je m²	Entwicklung 2014 bis2024 in € je m²
	Erst- und Wiedervermietungs- mieten nettokalt in € je m²						
Coesfeld	5,05	5,72	9,95	97,1	74,2	4,90	4,24
Münster, Stadt	7,07	8,49	13,81	95,4	62,6	6,74	5,32
Steinfurt	4,90	5,54	9,47	93,5	71,0	4,58	3,93
Minden-Lübbecke	4,80	5,05	9,01	87,6	78,5	4,21	3,96
Gütersloh	5,26	5,68	9,28	76,4	63,3	4,02	3,60
Dortmund, Stadt	5,29	5,98	9,27	75,2	55,1	3,98	3,29
Bielefeld, Stadt	5,38	5,91	9,29	72,7	57,3	3,91	3,38

Köln, Stadt	8,22	9,26	14,15	72,2	52,7	5,93	4,88
Heinsberg	5,11	5,50	8,79	71,8	59,9	3,67	3,29
Düsseldorf, Stadt	7,57	8,73	12,99	71,8	48,8	5,43	4,26

Datenbasis: BBSR-Wohnungsmarktbeobachtung, IDN ImmoDaten GmbH, microm Wohnlagen

Anmerkung: Angebotsmieten ohne Nebenkosten für unmöblierte Wohnungen im Gebäudebestand und Neubau mit 40 bis 100 m² Wohnfläche, mittlere Wohnungsausstattung, mittlere bis gute Wohnlage, basierend auf im Internet veröffentlichten Wohnungsinseraten von Immobilienplattformen und Zeitungen.

5: Welche zehn Kommunen weisen in Nordrhein-Westfalen aktuell nach Kenntnis der Bundesregierung die höchsten Angebotsmieten auf?

Zu 5:

Die Erst- und Wiedervermietungs-mieten im Internet inserierter Wohnungen liegen für die kreisfreien Städte und Landkreise vor. Folgende zehn kreisfreie Städte und Landkreise hatten im Jahr 2024 in Nordrhein-Westfalen die höchsten durchschnittlichen Erst- und Wiedervermietungs-mieten im Internet inserierter Wohnungen.

Zehn Landkreise und kreisfreie Städte in Nordrhein-Westfalen mit den höchsten durchschnittlichen Erst- und Wiedervermietungs-mieten inserierter Wohnungen im Jahr 2024

Kreisname	Erst- und Wiedervermietungs-mieten nettokalt in € je m² 2024
Köln, Stadt	14,15
Münster, Stadt	13,81
Düsseldorf, Stadt	12,99
Bonn, Stadt	12,22
Leverkusen, Stadt	10,81
Rhein-Erft-Kreis	10,77
Rhein-Sieg-Kreis	10,75
Rheinisch-Bergischer Kreis	10,57
Rhein-KreisNeuss	10,53
Coesfeld	9,95

Datenbasis: BBSR-Wohnungsmarktbeobachtung, IDN ImmoDaten GmbH, microm Wohnlagen

Anmerkung: Angebotsmieten ohne Nebenkosten für unmöblierte Wohnungen im Gebäudebestand und Neubau mit 40 bis 100 m² Wohnfläche, mittlere Wohnungsausstattung, mittlere bis gute Wohnlage, basierend auf im Internet veröffentlichten Wohnungsinseraten von Immobilienplattformen und Zeitungen.

6: Wie haben sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Bestandsmieten in Nordrhein-Westfalen in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

Zu 6:

In Deutschland besteht keine amtliche Statistik, die regional differenzierte Bestandsmieten jährlich flächendeckend erhebt. Mit dem Zensus 2022 erfolgte erstmals eine flächendeckende Vollerhebung der Bestandsmieten. Demnach lag das

durchschnittliche Niveau der Mieten in bestehenden Mietverhältnissen in Nordrhein-Westfalen zum Erhebungsstichtag 15. Mai 2022 bei 6,82 € je m² nettokalt.

Über den Mietenindex der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder werden im Rahmen des Verbraucherpreisindex Indexreihen zu Nettokaltmieten für Deutschland und die Bundesländer berechnet. Grundlage der eingehenden Mieten in diese Indexreihen sind hauptsächlich Mieten in bestehenden Mietverhältnissen. Die folgende Tabelle zeigt den Index und die jährlichen Steigerungsraten des Mietenindex nach Verbraucherpreisindex in Nordrhein-Westfalen der Jahre 2014 bis 2024.

Index der Nettokaltmieten in Nordrhein-Westfalen 2014 bis 2024

Jahr	Index 2020=100	jährliche Veränderung in %
2014	93,6	1,8
2015	94,5	1,0
2016	95,4	1,0
2017	96,7	1,4
2018	98,0	1,3
2019	99,2	1,2
2020	100,0	0,8
2021	101,2	1,2
2022	102,6	1,4
2023	104,1	1,5
2024	105,8	1,6

Datenbasis: BBSR-Wohnungsmarktbeobachtung, Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Mietenindex (Verbraucherpreisindex)

7: Wie haben sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Baulandpreise in Nordrhein-Westfalen innerhalb der letzten zwanzig Jahre entwickelt (bitte nach Jahren und nach Landkreisen aufschlüsseln)?

Zu 7:

Der Bundesregierung liegen die Baulandpreise der letzten zwanzig Jahre für die Landkreise und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen nicht vor. Der Obere Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Land Nordrhein-Westfalen hat im „Grundstücksmarktbericht 2024 – Nordrhein-Westfalen“ Bodenpreisindexreihen unbebauter Baugrundstücke für den individuellen Wohnungsbau der Jahre 2010 bis 2023 veröffentlicht (S. 102-103, abgerufen am 14.08.2025): https://www.boris.nrw.de/borisfachdaten/gmb/2024/GMB_000_2024_pflichtig.pdf

Hinweise zu den Indexreihen des Oberen Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Land Nordrhein-Westfalen:

„Nach § 18 ImmoWertV dienen Indexreihen der Berücksichtigung von im Zeitverlauf eintretenden Änderungen der allgemeinen Wertverhältnisse. Bodenpreisindexreihen bestehen aus

Indexzahlen, die sich aus dem durchschnittlichen Verhältnis der Bodenpreise eines Erhebungszeitraumes zu den vergleichbaren Bodenpreisen eines Basiszeitraumes mit der Indexzahl 100 ergeben. Als Beispiel ist in der folgenden Tabelle die Indexentwicklung für unbebaute Baugrundstücke für den individuellen Wohnungsbau mit dem Basisjahr 2010 = 100 dargestellt. Andere Basisjahre wurden auf 2010 umgerechnet. Eine Aussage über die absolute Höhe der Grundstückswerte kann aus den Indexzahlen nicht abgeleitet werden. Weitere Indexreihen können verschiedenen örtlichen Grundstücksmarktberichten entnommen werden. Dabei ist das jeweilige Ableitungsmodell zu berücksichtigen.“

Quelle: Der Obere Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Land Nordrhein-Westfalen (2024): Grundstücksmarktbericht 2024 – Nordrhein-Westfalen. S. 102. Internet: https://www.boris.nrw.de/boris-fachdaten/gmb/2024/GMB_000_2024_pflichtig.pdf, abgerufen am 14.8.2025

8: Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Leerstandsquote von Wohnungen in Nordrhein-Westfalen seit 2011 entwickelt (bitte landesweite Quote, Quote in Landkreisen sowie kreisfreien Städten und Gründe für den Leerstand aufschlüsseln)?

Zu 8:

Leerstandsquoten liegen auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise über die Vollerhebungen des Zensus 2011 und des Zensus 2022 vor. Die folgende Tabelle zeigt die Leerstandsquoten in Gebäuden mit Wohnraum der Erhebungstage der Zensen 2011 und 2022 für die Landkreise und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen sowie für das Land Nordrhein-Westfalen.

Durchschnittliche Leerstandsquoten in Gebäuden mit Wohnraum der Landkreise und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen und des Landes Nordrhein-Westfalen 2011 und 2022

Kreisname	2011	2022	2011 bis 2022
	Anteil leerstehender Wohnungen an allen Wohnungen in %		Veränderung in Prozentpunkten
Düsseldorf, Stadt	2,9	3,0	0,1
Duisburg, Stadt	5,5	4,3	-1,1
Essen, Stadt	4,5	4,0	-0,5
Krefeld, Stadt	4,8	4,2	-0,6
Mönchengladbach, Stadt	4,7	3,9	-0,8
Mülheim an der Ruhr, Stadt	3,8	3,8	-0,0
Oberhausen, Stadt	4,1	3,8	-0,3
Remscheid, Stadt	6,4	4,9	-1,5
Solingen, Klingenstadt	5,1	4,0	-1,2
Wuppertal, Stadt	5,7	4,3	-1,3
Kleve	2,6	2,7	0,2
Mettmann	3,1	3,0	-0,1
Rhein-KreisNeuss	2,5	2,6	0,1
Viersen	3,0	2,8	-0,1
Wesel	2,7	3,1	0,4

Bonn, Stadt	2,5	2,9	0,3
Köln, Stadt	2,5	2,5	0,0
Leverkusen, Stadt	2,8	2,5	-0,3
Städteregion Aachen	3,1	3,2	0,1
Düren	3,5	3,0	-0,6
Rhein-Erft-Kreis	2,9	2,5	-0,4
Euskirchen	3,7	4,3	0,6
Heinsberg	3,4	3,2	-0,2
Oberbergischer Kreis	4,6	4,2	-0,4
Rheinisch-Bergischer Kreis	3,3	3,2	-0,1
Rhein-Sieg-Kreis	2,8	2,6	-0,2
Bottrop, Stadt	3,2	3,2	-0,1
Gelsenkirchen, Stadt	6,6	5,4	-1,2
Münster, Stadt	1,7	2,0	0,4
Borken	1,9	2,6	0,6
Coesfeld	2,2	2,3	0,1
Recklinghausen	3,8	3,4	-0,4
Steinfurt	2,4	2,6	0,2
Warendorf	3,0	2,9	-0,1
Bielefeld, Stadt	3,2	3,2	-0,0
Gütersloh	2,9	3,1	0,2
Herford	4,7	4,4	-0,3
Höxter	4,7	4,9	0,2
Lippe	4,9	5,0	0,1
Minden-Lübbecke	4,3	4,0	-0,4
Paderborn	2,9	3,3	0,4
Bochum, Stadt	3,8	3,6	-0,1
Dortmund, Stadt	4,0	3,3	-0,7
Hagen, Stadt der Fern-Universität	7,0	5,9	-1,1
Hamm, Stadt	4,0	2,9	-1,1
Herne, Stadt	5,4	4,5	-0,9
Ennepe-Ruhr-Kreis	4,7	3,9	-0,8
Hochsauerlandkreis	4,9	4,8	-0,2
Märkischer Kreis	5,3	5,1	-0,2
Olpe	3,5	3,8	0,3
Siegen-Wittgenstein	3,8	4,3	0,4
Soest	3,4	3,5	0,1
Unna	3,4	3,2	-0,2

Nordrhein-Westfalen	3,7	3,4	-0,2
---------------------	-----	-----	------

Anmerkung: Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum, ausgenommen Ferien- und Freizeitwohnungen

Datenbasis: BBSR-Wohnungsmarktbeobachtung, Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Zensus 2011, Zensus 2022 – Gebäude- und Wohnungszählung

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben mit dem Zensus 2022 erstmals Leerstandsgründe abgefragt. Die folgende Tabelle zeigt die prozentualen Verteilungen der leerstehenden Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach Leerstandsgründen zum Erhebungsstichtag des Zensus 2022.

Verteilung der Leerstandsgründe leerstehender Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum der Landkreise und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen und des Landes Nordrhein-Westfalen 2022

Kreisname	Innerhalb von 3 Monaten für den Bezug verfügbar	Laufende bzw. geplante Bau- maßnahmen	Geplanter Abriss oder Rückbau	Verkauf des Gebäudes oder der Wohnung	Künftige Selbstnutzung	Sonstiger Grund
Anteil leerstehender Wohnungen nach Grund des Wohnungsleerstands in %						
Düsseldorf, Stadt	53,0	25,6	2,9	5,5	3,3	9,7
Duisburg, Stadt	48,5	21,8	3,8	5,0	4,0	16,9
Essen, Stadt	59,1	19,9	1,9	5,0	3,7	10,4
Krefeld, Stadt	43,2	27,0	1,5	7,3	4,2	16,8
Mönchengladbach, Stadt	45,8	21,8	3,1	8,5	4,6	16,1
Mülheim an der Ruhr, Stadt	47,6	21,2	3,8	7,7	5,6	14,0
Oberhausen, Stadt	48,3	19,0	2,2	8,2	5,9	16,3
Remscheid, Stadt	39,7	24,2	1,9	7,5	5,2	21,5
Solingen, Klingenstadt	40,8	27,8	3,9	6,4	5,7	15,3
Wuppertal, Stadt	47,3	26,3	1,6	5,6	4,3	15,0
Kleve	34,3	24,7	3,7	9,8	8,0	19,5
Mettmann	47,0	21,1	3,6	7,5	6,4	14,4
Rhein-KreisNeuss	40,3	20,3	5,4	10,0	7,5	16,5
Viersen	37,9	23,9	5,1	9,7	7,0	16,4
Wesel	44,1	21,9	2,5	7,8	7,7	16,0
Bonn, Stadt	51,2	22,7	2,6	7,1	4,9	11,6
Köln, Stadt	48,4	28,4	5,4	5,2	2,8	9,8
Leverkusen, Stadt	44,1	25,1	2,8	8,0	6,2	13,7
Städteregion Aachen	44,3	27,5	2,6	6,0	5,3	14,2
Düren	33,1	27,0	4,6	9,6	7,6	18,2
Rhein-Erft-Kreis	39,0	23,9	6,2	9,4	6,6	14,9
Euskirchen	28,8	34,3	3,6	6,4	7,1	19,8

Heinsberg	27,8	26,2	9,2	9,7	7,6	19,4
Oberbergischer Kreis	30,0	22,8	2,4	7,7	9,0	28,0
Rheinisch-Bergischer Kreis	37,7	24,4	4,3	7,4	8,2	17,9
Rhein-Sieg-Kreis	34,2	24,8	3,6	9,6	8,8	19,0
Bottrop, Stadt	45,3	21,7	2,9	11,3	6,4	12,3
Gelsenkirchen, Stadt	55,4	21,4	2,6	5,1	3,2	12,3
Münster, Stadt	52,9	21,8	2,7	6,7	4,9	11,0
Borken	35,5	19,6	7,1	7,4	11,0	19,4
Coesfeld	34,0	20,6	4,7	7,9	10,7	22,2
Recklinghausen	46,0	20,8	2,4	7,1	7,1	16,6
Steinfurt	31,1	21,1	5,0	8,0	11,6	23,2
Warendorf	32,8	23,6	3,1	8,5	10,7	21,2
Bielefeld, Stadt	48,1	20,8	3,5	6,2	6,9	14,5
Gütersloh	31,1	22,2	4,6	7,2	12,0	22,9
Herford	26,7	22,7	2,4	8,6	13,0	26,6
Höxter	27,2	24,7	2,4	7,8	12,9	25,1
Lippe	29,3	21,9	2,5	7,7	9,8	28,7
Minden-Lübbecke	30,6	22,7	2,9	8,2	11,8	23,7
Paderborn	37,6	21,6	4,1	5,2	10,6	20,9
Bochum, Stadt	55,2	20,6	2,2	5,9	4,8	11,3
Dortmund, Stadt	53,3	23,4	1,8	5,3	4,2	12,0
Hagen, Stadt der Fern-Universität	48,6	20,4	3,8	4,4	4,1	18,8
Hamm, Stadt	46,4	20,3	1,8	7,4	7,2	16,8
Herne, Stadt	49,8	23,5	1,1	4,4	5,0	16,2
Ennepe-Ruhr-Kreis	41,3	26,8	3,6	5,2	7,1	15,9
Hochsauerlandkreis	26,3	23,5	3,6	7,2	14,1	25,3
Märkischer Kreis	36,4	22,7	3,6	6,8	8,4	22,0
Olpe	27,1	24,2	2,6	6,4	16,2	23,6
Siegen-Wittgenstein	33,3	20,7	2,1	7,9	12,1	23,9
Soest	33,0	23,2	2,7	7,7	10,6	22,9
Unna	39,6	20,5	2,5	7,6	8,2	21,6
Nordrhein-Westfalen	42,1	23,2	3,3	7,0	7,0	17,3

Anmerkung: Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum, ausgenommen Ferien- und Freizeitwohnungen

Datenbasis: BBSR-Wohnungsmarktbeobachtung, Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Zensus 2022 – Gebäude- und Wohnungszählung

Die Statistischen Ämter haben die im Zensusfragebogen vorgelagerte Frage als Kategorie „Innerhalb von 3 Monaten für den Bezug verfügbar“ den Leerstandsgründen

zugeordnet. Für diese Wohnungen wurden im Rahmen des Zensusfragebogens keine Leerstandsgründe abgefragt.

9: Wie viele neue Sozialwohnungen wurden nach Kenntnis der Bundesregierung innerhalb der letzten zehn Jahre in Nordrhein-Westfalen bewilligt (bitte einzeln nach Jahren und Art der Förderung aufschlüsseln (Belegungsbindungen, Modernisierungen, Eigentumsförderung, Neubau))?

Zu 9:

Der folgenden Tabelle ist die Anzahl im sozialen Wohnungsbau geförderter Wohneinheiten in Nordrhein-Westfalen nach Förderart und Jahr zu entnehmen.

Jahr	Mietwohnungen			Wohnheimplätze	Eigentumsförderung
	Neubau	Modernisierungen	Erwerb von Belegbindungen		
2020	5.347	1.851	171	813	592
2021	4.484	1.348	28	1.055	432
2022	3.631	2.035	573	931	749
2023	5.729	1.984	930	1.348	1.863
2024	6.118	1.751	1.621	1.283	2.074

Datenbasis: Angaben des Landes

Seit dem Jahr 2020 gewährt der Bund den Ländern wieder Finanzhilfen für den sozialen Wohnungsbau, davor wurden sog. Entflechtungsmittel gezahlt. Die Zahlen der neu bewilligten Wohnungen vor dem Jahr 2020 sind mit den Zahlen der Folgejahre nicht vergleichbar und werden hier daher nicht dargestellt. Grund dafür sind andere Vorgaben bei dem Einsatz der Bundesfinanzhilfen im Vergleich zu den Kompensationsmitteln. Es wird auf die jährlichen Berichte der Bundesregierung über die Verwendung der Kompensationsmittel für den Bereich der sozialen Wohnraumförderung verwiesen.

10: Wie hat sich der Bestand an Sozialwohnungen nach Kenntnis der Bundesregierung innerhalb der letzten zwanzig Jahren in Nordrhein-Westfalen entwickelt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

Zu 10:

Der folgenden Tabelle ist zu entnehmen, wie sich der Bestand an Sozialwohnungen in Nordrhein-Westfalen in den Jahren 2006 bis 2024 entwickelt hat. Vor 2006 liegen der Bundesregierung hierzu keine jährlichen Daten vor.

Jahr	Bestand an Sozialwohnungen
2006	757.358
2007	715.130
2008	660.294
2009	608.638
2010	543.983
2011	527.276

2012	513.901
2013	499.063
2014	488.858
2015	476.700
2016	467.356
2017	460.671
2018	457.563
2019	456.783
2020	452.030
2021	441.871
2022	433.802
2023	422.974
2024	409.286

Datenbasis: Angaben des Landes

11: Wie hoch war der jährliche Anteil der Kofinanzierung in Nordrhein-Westfalen zu Mitteln des Bundes für sozialen Wohnungsbau seit 2020 (bitte nach Jahren, absolut und prozentual aufführen)?

Zu 11:

Die Länder kofinanzieren die Bundesmittel erfahrungsgemäß insgesamt mit mehr als hundert Prozent. Nordrhein-Westfalen hat in den Programmjahren 2020-2023 stets die in den einzelnen Verwaltungsvereinbarungen geforderte Kofinanzierung erbracht. Aufgrund des zweijährigen Bewilligungszeitraums eines Programmjahres liegen die Daten zur Kofinanzierung für das Programmjahr 2024 erst im Jahr 2026 vor.

12: Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung der Anteil am Haushaltseinkommen, der in Nordrhein-Westfalen für Wohnen ausgegeben wird (bitte angeben: durchschnittlich; Anteil und Anzahl, der/die mehr als 30 Prozent ausgibt; Anteil und Anzahl, wer mehr als 40 Prozent ausgibt)?

Zu 12:

Der Bundesregierung liegen keine Angaben zu Wohnkostenbelastungen in Nordrhein-Westfalen vor.

Über das Zusatzprogramm Wohnen des Mikrozensus 2022 der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder lässt sich die durchschnittliche Mietbelastungsquote nach Ländern ermitteln. Demnach lag die durchschnittliche Mietbelastungsquote in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2022 bei 29,1 Prozent. Als Berechnungsgrundlage dient der Anteil der Bruttokaltmiete am Haushaltsnettoeinkommen.

Der Anteil und die Anzahl von Haushalten mit einer Mietbelastungsquote von mehr als 30 Prozent und einer Mietbelastungsquote von mehr als 40 Prozent liegt der Bundesregierung nur für Deutschland insgesamt vor, nicht differenziert nach Bundesländern.

13: Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Entwicklung der Haushaltseinkommen in Nordrhein-Westfalen im Verhältnis zur Entwicklung der Angebotsmieten in den Jahren 2004, 2014 und 2024 gestaltet (bitte jeweils prozentual aufschlüsseln)?

Zu 13:

Der Bundesregierung liegen keine amtlichen Daten vor, die einen belastbaren und als Zeitreihe konsistenten Vergleich zwischen Haushaltseinkommen und Angebotsmieten inserierter Wohnungen auf der Ebene der Bundesländer zulassen. Beim Mikrozensus der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben sich Teile der Erhebungen und der Aufbereitung im Laufe der Jahre geändert. Daher ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Mikrozensus im Zeitverlauf eingeschränkt.

Der Arbeitskreis der „Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder“ ermittelt auf Grundlage der Umverteilungsrechnung jährlich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Dieses wird als Gesamtsumme (aller privaten Haushalte) sowie als Wert je Einwohner bzw. Einwohnerin veröffentlicht. Ein Indikator „verfügbares Einkommen je Haushalt“ wird nicht berechnet. Die Internet-Angebotsmieten und Mieten insgesamt hingegen haben einen direkten Haushalts- bzw. Wohnungsbezug, keinen Einwohnerbezug. Außerdem beinhalten die Angaben zum verfügbaren Einkommen Personen in Eigentümer- und in Mieterhaushalten sowie Einkommen privater Organisationen ohne Erwerbszweck. Ein belastbarer und konsistenter Vergleich ist daher nicht möglich.

Die aktuellsten Angaben liegen für das Jahr 2023 vor. Die veröffentlichten Angaben der Jahre 2021 bis 2023 werden vom Arbeitskreis der „Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder“ jedoch als vorläufig ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung der geringen Vergleichbarkeit der nachgefragten Indikatoren werden im Folgenden die Entwicklungen beider verfügbarer Datenquellen separat voneinander genannt.

In Nordrhein-Westfalen haben sich die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner im Zeitraum 2013 bis 2023 um 36 Prozent erhöht.

Die Erst- und Wiedervermietungs-mieten im Internet inserierter Wohnungen haben sich in Nordrhein-Westfalen im Zeitraum 2013 bis 2023 um 45 Prozent erhöht.

14: Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der Menschen, die aufgrund ihrer Einkommensverhältnisse Anrecht auf einen Wohnberechtigungsschein in Nordrhein-Westfalen haben?

Zu 14:

Zur Anzahl der Menschen, die aufgrund ihrer Einkommensverhältnisse Anrecht auf einen Wohnberechtigungsschein in Nordrhein-Westfalen haben, liegen der Bundesregierung keine Informationen vor.

15: Welche Kommunen in Nordrhein-Westfalen verfügen nach Kenntnis der Bundesregierung über ein gerichtsfestes „schlüssiges Konzept“ zur Ermittlung der Angemessenheitsgrenzen für die Übernahme der Kosten der Unterkunft beim Bezug von Bürgergeld, und in welchen Kommunen liegt ein solches Konzept nicht vor?

Zu 15.:

Das Bürgergeld wird, soweit es für die Bedarfe für Unterkunft und Heizung gezahlt wird, in kommunaler Trägerschaft erbracht. Die Aufsicht führt das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. Der Bundesregierung liegen daher keine Angaben im Sinne der Fragestellung vor.

16: Wie viele Wohnungen wurden nach Kenntnis der Bundesregierung seit 2020 in Nordrhein-Westfalen fertiggestellt (bitte Gesamtzahl und einzeln nach Jahren und Landkreisen aufschlüsseln)?

Zu 16:

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl fertiggestellter Wohnungen in den Landkreisen und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen sowie der Gesamtwerte des Landes Nordrhein-Westfalen der Jahre 2020 bis 2024.

Fertiggestellte Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum in den Landkreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen und des Landes Nordrhein-Westfalen 2020 bis 2024

Kreisname	2020	2021	2022	2023	2024	Summe 2020 bis 2024
	fertiggestellte Wohnungen					
Düsseldorf, Stadt	2.310	2.361	2.140	2.063	1.990	10.864
Duisburg, Stadt	457	615	742	563	593	2.970
Essen, Stadt	1.079	1.447	741	782	488	4.537
Krefeld, Stadt	274	289	188	356	197	1.304
Mönchengladbach, Stadt	717	557	284	642	263	2.463
Mülheim an der Ruhr, Stadt	382	477	292	184	324	1.659
Oberhausen, Stadt	308	117	190	107	200	922
Remscheid, Stadt	170	154	113	64	76	577
Solingen, Klingenstadt	294	182	513	291	160	1.440
Wuppertal, Stadt	456	357	211	314	290	1.628
Kleve	1.177	1.146	1.078	1.508	1.231	6.140
Mettmann	823	884	1.083	1.166	368	4.324
Rhein-KreisNeuss	1.220	1.030	1.161	1.056	762	5.229
Viersen	706	672	621	492	746	3.237
Wesel	1.210	1.322	1.016	726	945	5.219
Bonn, Stadt	1.512	1.315	842	778	1.454	5.901
Köln, Stadt	2.014	2.515	2.337	3.442	1.788	12.096
Leverkusen, Stadt	434	795	197	198	205	1.829
Städteregion Aachen	1.449	1.571	1.623	1.284	1.148	7.075
Düren	1.178	777	1.048	1.192	865	5.060
Rhein-Erft-Kreis	1.663	1.996	1.577	1.686	1.098	8.020

Euskirchen	1.091	833	1.054	914	933	4.825
Heinsberg	1.208	1.273	1.260	1.463	1.105	6.309
Oberbergischer Kreis	578	545	786	587	582	3.078
Rheinisch-Bergischer Kreis	831	908	877	1.001	1.290	4.907
Rhein-Sieg-Kreis	2.049	1.745	1.977	1.707	1.297	8.775
Bottrop, Stadt	280	267	210	224	141	1.122
Gelsenkirchen, Stadt	240	350	166	55	105	916
Münster, Stadt	1.947	1.528	1.861	2.222	1.054	8.612
Borken	1.772	2.161	1.705	1.731	1.575	8.944
Coesfeld	919	1.172	936	892	810	4.729
Recklinghausen	1.162	809	977	1.165	1.042	5.155
Steinfurt	2.373	2.021	2.139	2.260	1.938	10.731
Warendorf	1.085	897	1.377	1.144	1.023	5.526
Bielefeld, Stadt	963	907	1.220	879	1.007	4.976
Gütersloh	1.558	1.745	1.519	1.712	1.136	7.670
Herford	631	844	623	471	555	3.124
Höxter	246	233	399	492	229	1.599
Lippe	870	870	649	698	404	3.491
Minden-Lübbecke	1.048	836	994	812	932	4.622
Paderborn	1.380	1.946	1.232	1.242	1.244	7.044
Bochum, Stadt	838	659	401	949	1.402	4.249
Dortmund, Stadt	1.725	1.664	2.121	1.379	1.589	8.478
Hagen, Stadt der Fern-Universität	237	103	135	86	247	808
Hamm, Stadt	408	493	443	516	410	2.270
Herne, Stadt	187	189	206	179	146	907
Ennepe-Ruhr-Kreis	452	366	560	514	200	2.092
Hochsauerlandkreis	788	752	661	635	539	3.375
Märkischer Kreis	410	379	365	559	594	2.307
Olpe	263	350	309	286	283	1.491
Siegen-Wittgenstein	553	596	502	577	543	2.771
Soest	844	836	976	1.001	931	4.588
Unna	1.006	699	717	902	548	3.872
Nordrhein-Westfalen	49.775	49.555	47.354	48.148	41.025	235.857

Datenbasis: BBSR-Wohnungsmarktbeobachtung, Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Statistik der Baufertigstellungen.

17: Wie viele Wohnungen wurden in Nordrhein-Westfalen seit 2020 abgerissen?

Zu 17:

In Deutschland besteht keine reine Abrissstatistik von Wohnungen. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder führen eine Bauabgangsstatistik.

Ein Totalabgang liegt vor, wenn die Bausubstanz (Gebäude oder Gebäudeteil), d. h. die Summe des nutzbaren Bauvolumens, durch Baumaßnahmen oder infolge anderer Ursachen beseitigt wird. In der Statistik des Bauabgangs werden nur Nutzungsänderungen zwischen den beiden Nutzungskategorien Wohn- und Nichtwohnbau (z. B. durch Umwidmung von Wohnfläche in gewerblich genutzte Fläche und umgekehrt) erfasst. Veränderungen der Nutzung innerhalb des Nichtwohnbaus oder innerhalb des Wohnbaus bleiben unberücksichtigt. Zu melden sind lediglich Nutzungsänderungen ganzer Gebäude bzw. von Gebäudeteilen, die den Verwendungszweck des Gebäudes als Ganzes verändern. Änderungen im Zuge von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten, die weniger ins Gewicht fallen und die Nutzungsart des Gebäudes als Ganzes unberührt lassen, werden nicht auf dem Abgangsbogen, sondern zusammen mit dem neuen Bauzustand auf dem Erhebungsbogen für Baugenehmigungen erfasst.

Die quantitative Verteilung zwischen Abriss und weiteren Abgangsgründen ist nicht bekannt.

Nach der Bauabgangsstatistik erfolgte in den Jahren 2020 bis 2024 im Land Nordrhein-Westfalen insgesamt ein Bauabgang von 11.497 Wohnungen in Gebäuden und Gebäudeteilen im Hochbau.

18: In welcher Höhe wurden die Gelder für die Städtebauförderung nach Kenntnis der Bundesregierung zur (Re-)Finanzierung für Abriss von Wohnungen verwendet, und wie viele Wohnungen wurden so gefördert abgerissen (bitte nach Jahren seit 2020 aufschlüsseln)?

Zu 18:

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Informationen vor. Die Umsetzung der Städtebauförderung obliegt den Ländern. Im Zuge von nach dem Baugesetzbuch vorgesehenen Ordnungsmaßnahmen sind im Einzelfall bei Vorliegen entsprechender städtebaulicher Missstände Abrisse im Rahmen der Städtebauförderung zulässig.

19: Wie hoch waren die nach Nordrhein-Westfalen ausgezahlten Bundesfördermittel für den Wohnungs- und den Städtebau seit 2020 insgesamt (bitte einzeln nach Jahren aufschlüsseln und alle Programme, inkl. KfW Programme und energetische Sanierungsprogramme einbeziehen)?

Sozialer Wohnungsbau

Belastbare Aussagen über den Mittelabfluss von Finanzhilfen des Bundes im Bereich des sozialen Wohnungsbaus können erst nach Beendigung des jeweils fünfjährigen Ausfinanzierungszeitraums des jeweiligen Programmjahres getroffen werden. Darüber hinaus können gemäß § 45 Absatz 2 BHO gebildete Ausgabereste bis zu zwei Jahre über das letzte Auszahlungsjahr hinaus in Anspruch genommen werden.

Daher liegen endgültige Zahlen zum Mittelabfluss für das Programmjahr 2020 erst Ende des Jahres 2026 vor. Für die folgenden Programmjahre gilt dies entsprechend.

Der nachfolgenden Tabelle ist zu entnehmen, in welcher Höhe der Bund dem Bundesland Nordrhein-Westfalen in den Programmjahren 2020 bis 2025 Bundesfinanzhilfen für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung gestellt hat (Stand: 21.08.2025). Bei den Programmjahren 2020 und 2021 wird der endgültige Verpflichtungsrahmen nach Beendigung des jeweils zweijährigen Bewilligungszeitraumes abgebildet. Des Weiteren sind Umverteilungen zwischen den Ländern berücksichtigt.

Programmjahr	Verpflichtungsrahmen
2020	221.024.319,00 €
2021	224.668.903,82 €
2022	432.218.400,00 €
2023	560.935.969,95 €
2024	675.618.733,52 €
2025	737.657.200,00 €

*Stand: 21.08.2025

Wohneigentum

Seit Förderstart am 01.06.2023 wurden 1.452 Förderzusagen für das Programm „Wohneigentum für Familien“ für Fördernehmer aus NRW erteilt, mit einem Kreditvolumen von 263,8 Millionen Euro (Stichtag: 31.07.2025). Davon:

- 2023: 276 Zusagen, 48,8 Millionen Euro Kreditvolumen
- 2024: 757 Zusagen, 139,3 Millionen Euro Kreditvolumen
- 2025: 419 Zusagen, 75,7 Millionen Euro Kreditvolumen

Seit Förderstart am 02.09.2024 wurden 124 Förderzusagen für das Programm „Jung kauft Alt“ für Fördernehmer aus NRW erteilt, mit einem Kreditvolumen von 14,7 Millionen Euro (Stichtag: 31.07.2025). Davon:

- 2024: 46 Zusagen, 5,55 Millionen Euro Kreditvolumen
- 2025: 78 Zusagen, 9,16 Millionen Euro Kreditvolumen

Aufgrund der Ausgestaltung der Förderung als zinsverbilligte Darlehen findet der tatsächliche Mittelabfluss erst nachgelagert statt, sodass der tatsächliche Bundesmittelabfluss nach NRW derzeit noch sehr gering ist.

Die Förderung „Baukindergeld“ ist eingestellt. Derzeit findet die Ausfinanzierung bereits erfolgter Zusagen statt. Hinsichtlich der ausgezahlten Bundesfördermittel für das Förderprogramm Baukindergeld wird für die Jahre 2020 und 2021 auf die Antwort zu Frage 21 in der Drucksache 20/1464 hingewiesen: <https://dserver.bundestag.de/btd/20/014/2001464.pdf>.

Hinsichtlich der ausgezahlten Bundesfördermittel für das Förderprogramm Baukindergeld wird für das Jahr 2022 auf den entsprechenden Förderreport der KfW

verwiesen: https://www.kfw.de/Presse-Newsroom/Pressematerial/F%C3%B6rderreport/KfW-F%C3%B6rderreport_2023.pdf.

Neubau und Sanierung

Im Rahmen der von der KfW durchgeführten Programme zum energieeffizienten Bauen und Sanieren (Programmnummern 151, 152, 153, 217/218, 219/220, 2176, 277, 278, 430, 431), die zum 30. Juni 2021 ausgelaufen sind, sowie zur Förderung innovativer Brennstoffzellenheizgeräte in Gebäuden (Produktnummer 433) ergeben sich für NRW folgende Werte für Neuzusagen:

KfW-Produktbezeichnung	Fördervolumen in Mio. Euro*	
	2020	2021
151 – Energieeffizient Sanieren, Effizienzhäuser	435,2	344,4
152 – Energieeffizient Sanieren, Einzelmaßnahmen	220,2	130,8
153 – Energieeffizient Bauen	3.589,4	2.530,2
217/218 – Energieeffizient Bauen und Sanieren – Kommunen	65,6	21,5
219/220 – Energieeffizient Bauen und Sanieren – kommunale Unternehmen	32,1	44,2
276 – Energieeffizient Bauen – Unternehmen	322,3	169,7
277 – Energieeffizient Sanieren, Effizienzgebäude – Unternehmen	27,4	29,7
278 – Energieeffizient Sanieren, Einzelmaßnahmen – Unternehmen	39,1	17,4
430 – Energieeffizient Sanieren – Zuschuss Einzelmaßnahmen	155,4	41,7
431 – Energieeffizient Bauen und Sanieren – Zuschuss Baubegleitung	53,1	19,4
433 – Energieeffizient Bauen und Sanieren – Zuschuss Brennstoffzelle	15,4	11,0

*Für die Programme 151-278 wird der zugesagte Kreditbetrag angegeben; für die Programme 430-433 die Höhe der zugesagten Investitionszuschüsse.

Im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) bei der KfW (Start 1. Juli 2021) sowie beim BAFA (Start 1. Januar 2021), ergeben sich für NRW seit 2021 folgende Werte für Neuzusagen:

BEG Programmteil	Fördervolumen in Mio. Euro*				
	2021	2022	2023	2024	Jun 25
Wohngebäude Neubau KfW (Förderung bis 2022)	2.188,9	3.449,0			

Wohngebäude Sanierung KfW	428,0	1.725,7	1.175,2	1.215,2	533,8
Nichtwohngebäude Neubau KfW (Förderung bis 2022)	920,5	1.510,6			
Nichtwohngebäude Sanierung KfW	100,1	916,7	206,6	230,3	120,1
Einzelmaßnahmen Kredit KfW	79,5	90,7		75,4	77,7
Einzelmaßnahmen Heizungszu- schuss KfW (seit 2024; vorher bei BAFA)				698,9	520,7
Einzelmaßnahmen Zuschussför- derung BAFA	636,6	1.619,7	2.047,6	338,5	292,0

*Für die Programmteile Wohngebäude/Nichtwohngebäude Neubau und Sanierung wird die Summe aus zugesagten Kreditbeträgen und Investitionszuschüssen angegeben.

KFN – Wohngebäude – private Selbstnutzung (Programm 297)

	Anzahl Zusagen	Zusagevolumen
2023	996	133,8
2024	825	98,9
2025 (07/2025)	599	67,6
Gesamt	2.420	300,3

KFN – Wohngebäude (Programm 298)

	Anzahl Zusagen	Zusagevolumen
2023	1.781	843,6
2024	1.517	786,5
2025 (07/2025)	851	326,2
Gesamt	4.149	1.956,3

KFN – Zuschuss Kommunen für Wohngebäude (Programm 498)

	Anzahl Zusagen	Zusagevolumen
2023	0	0
2024	0	0
2025 (07/2025)	0	0
Gesamt	0	0

KNN – Wohngebäude (Programm 296)

	Anzahl Zusagen	Zusagevolumen
2024	30	13,30
2025 (07/2025)	50	31,73
Gesamt	80	45,03

KNN – Zuschuss Kommunen für Wohngebäude (Programm 498)

	Anzahl Zusagen	Zusagevolumen
2024	0	0
2025 (07/2025)	0	0
Gesamt	0	0

Städtebau

Für den Städtebau sind nach Nordrhein-Westfalen insgesamt geflossen:

2020	152 743 679 Euro
2021	205 443 898 Euro
2022	240 510 546 Euro
2023	244 973 212 Euro
2024	238 397 523 Euro

Dabei sind folgende Programme berücksichtigt:

- Programme der Städtebauförderung,
- Investitionspakt Soziale Integration im Quartier,
- Investitionspakt Sportstätten,
- Bundesprogramm Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur,
- Nationale Projekte des Städtebaus,
- Modellprojekte Smart Cities,
- ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“
- Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel,
- Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung und
- Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren (ZIZ).

20: Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der Wohngeldbeziehenden in Nordrhein-Westfalen seit 2020 entwickelt, wie die Zahl der Wohngeldanträge und die durchschnittliche Dauer der Bearbeitung von Wohngeldanträgen?

Zu 20:

Informationen zur Anzahl der Wohngeldhaushalte liegen in der Wohngeldstatistik des Statistischen Bundesamtes ausschließlich auf Haushaltsebene vor. Die Entwicklung der Anzahl der Wohngeldhaushalte in Nordrhein-Westfalen seit 2020 sind der folgenden Tabelle zu entnehmen. Die Anzahl der Wohngeldhaushalte umfasst dabei sowohl reine Wohngeldhaushalte, d. h. Haushalte in denen alle Haushaltsmitglieder Wohngeld beziehen, als auch wohngeldrechtliche Teilhaushalte.

Wohngeldhaushalte in NRW im Zeitvergleich am 31.12.

Jahr	2020 ¹	2021	2022	2023 ¹
Anzahl	161.265	157.850	170.975	300.380

¹ Gesetzliche Änderungen im Wohngeldrecht

Quelle: Wohngeldstatistik, Statistisches Bundesamt

Der Bundesregierung liegen keine Informationen zur Anzahl der Wohngeldanträge in Nordrhein-Westfalen seit 2020 vor.

Zur Entwicklung der durchschnittlichen Bearbeitungsdauer von Wohngeldanträgen in Nordrhein-Westfalen seit 2020 liegen der Bundesregierung keine Informationen vor. Ende 2024 lag die durchschnittliche Bearbeitungsdauer von Wohngeldanträgen von Antragseingang bis zur Bescheidung in Nordrhein-Westfalen bei 11 Wochen.

21: Welche Auswirkungen auf den Personalbedarf in den Wohngeldstellen der Kommunen in Nordrhein-Westfalen sind nach Kenntnis der Bundesregierung infolge der Ausweitung des berechtigten Personenkreises für das Wohngeld entstanden, und inwieweit werden zusätzliche Personal- und Verwaltungskosten durch den Bund ausgeglichen?

Zu 21:

Mit der Ausweitung des Wohngeld-Empfängerkreises ging auch eine Anpassung des Personalbedarfs einher. Zu konkreten Personalbedarfen in den Wohngeldbehörden in Nordrhein-Westfalen liegen der Bundesregierung keine Informationen vor.

Das Wohngeldgesetz wird gemäß Artikel 85 Absatz 1 Satz 1 GG durch die Länder im Auftrag des Bundes ausgeführt. Die Einrichtung der Behörden bleibt dabei eine Angelegenheit der Länder, weswegen auch die Fragen des Personalbedarfs allein die Länder betreffen und keine Beteiligung des Bundes an Personal- und Verwaltungskosten erfolgt.

Im Übrigen wird auf den Regierungsentwurf zum Wohngeld-Plus-Gesetz (Bundesrats-Drucksache 483/22, S. 65 ff.) und die darin enthaltenen Ausführungen zum Erfüllungsaufwand für die Verwaltung verwiesen.

22: Wie hat sich die jährliche Zahl von Zwangsräumungen in Nordrhein-Westfalen entwickelt (bitte Gesamtzahl, nach Kreisen/kreisfreien Städten und den Jahren 2004, 2014 und 2024 aufschlüsseln)?

Zu 22:

Die jährlichen Zahlen der Zwangsräumungen in Nordrhein-Westfalen liegen für die Zeit ab dem vierten Quartal des Jahres 2019 vor. Sie beziehen sich auf die Gesamtzahl der Räumungen in Nordrhein-Westfalen und differenzieren nicht nach Kreisen/kreisfreien Städten.

Die Anzahl der tatsächlich durchgeführten Räumungen in Nordrhein-Westfalen hat sich wie folgt entwickelt:

Jahr	Anzahl der Räumungen von Wohnungen	Anzahl sonstiger Räumungen
2020	8 590	571
2021	8 193	463
2022	8 690	458
2023	8 998	493
2024	10 118	517

23: Wie hat sich die Zahl der wohnungs-/obdachlosen Menschen in Nordrhein-Westfalen entwickelt (bitte Gesamtzahl nach Kreisen/kreisfreien Städten und den Jahren 2004, 2014 und 2024 aufschlüsseln)?

Zu 23:

Das Wohnungslosenberichterstattungsgesetz (WoBerichtsG) sah erstmals für das Jahr 2022 eine bundesweite Erhebung der Zahl der wohnungs- und obdachlosen Menschen vor. Zahlen für die Jahre 2004 und 2014 liegen der Bundesregierung daher nicht vor.

Bezogen auf das Jahr 2024 ist (Erhebung nach § 3 Absatz 2 WoBerichtsG zum Stichtag 31. Januar) in Nordrhein-Westfalen folgende Zahl an Menschen durch die Kommunen untergebracht worden:

Kreis	Insgesamt
Bielefeld, kreisfreie Stadt	2825
Bochum, kreisfreie Stadt	1235
Bonn, kreisfreie Stadt	790
Borken, Landkreis	3995
Bottrop, kreisfreie Stadt	75
Coesfeld, Landkreis	1685
Dortmund, kreisfreie Stadt	1540
Duisburg, kreisfreie Stadt	3665
Düren, Landkreis	2030
Düsseldorf, kreisfreie Stadt	6215
Ennepe-Ruhr-Kreis	1010
Essen, kreisfreie Stadt	1595
Euskirchen, Landkreis	1365
Gelsenkirchen, kreisfreie Stadt	650
Gütersloh, Landkreis	3275
Hagen, kreisfreie Stadt	1070
Hamm, kreisfreie Stadt	355
Heinsberg, Landkreis	1610
Herford, Landkreis	1945
Herne, kreisfreie Stadt	400
Hochsauerlandkreis	2175
Höxter, Landkreis	720
Kleve, Landkreis	2615
Köln, kreisfreie Stadt	9970
Krefeld, kreisfreie Stadt	1085
Leverkusen, kreisfreie Stadt	445
Lippe, Landkreis	1380
Märkischer Kreis	660
Mettmann, Landkreis	3100
Minden-Lübbecke, Landkreis	1970
Mönchengladbach, kreisfreie Stadt	220
Mülheim an der Ruhr, kreisfreie Stadt	640
Münster, kreisfreie Stadt	2205
Oberbergischer Kreis	1285
Oberhausen, kreisfreie Stadt	595
Olpe, Landkreis	980
Paderborn, Landkreis	960
Recklinghausen, Landkreis	2200
Remscheid, kreisfreie Stadt	775
Rhein-Erft-Kreis	2670
Rheinisch-Bergischer Kreis	1280
Rhein-Kreis Neuss	2200

Rhein-Sieg-Kreis	3655
Siegen-Wittgenstein, Landkreis	1005
Soest, Landkreis	2100
Solingen, kreisfreie Stadt	1205
Städteregion Aachen, Landkreis	3555
Steinfurt, Landkreis	4815
Unna, Landkreis	945
Viersen, Landkreis	1820
Warendorf, Landkreis	3400
Wesel, Landkreis	3430
Wuppertal, kreisfreie Stadt	1720
Gesamt	105110

Im Rahmen der ergänzenden Berichterstattung wurde mittels einer repräsentativen Erhebung gemäß § 8 Abs. 3 WoBerichtsG auch die Zahl der Menschen ohne Unterkunft und die der verdeckt wohnungslosen Menschen erhoben. Auf Basis der Erhebung wird die Zahl der Menschen ohne Unterkunft für das Jahr 2024 auf rund 10.700 und die Zahl der verdeckt wohnungslosen Personen auf rund 13.400 für Nordrhein-Westfalen geschätzt. Eine Aufschlüsselung auf Kreise, bzw. kreisfreie Städte ist aus statistischen Gründen nicht möglich.